



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

I. Wje Xaverius nach China zuverraisen/ vor aber Jndiam heimbzusuchen  
vorhabens.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**



Das fünffte Buch /  
**Von dem Leben**  
 deß heiligen  
**FRANCISCI XAVERII.**

Das erste Capitel.

Wie Xaverius nach China zuverreisen / vor aber  
 Indiam heimzuzsuchen Vorhabens.



**I**n nechste Graunizen deß Königreichs  
 China / seynd von Japon nit weiter als zweyhun-  
 dert Welscher Weilen. Die Landschaft aber  
 bemeldes Reichs / erstreckt sich sehr weit / vnd ist  
 kein freidsamere in ganz Orient / so hat auch keine  
 Landschaft mehr / grössere vnd reichere Städte vnd  
 Märckt / als diese. Sie ist nit nur Volckreich / vnd mit allen noth-  
 wendigen Sachen überflüssig begabt / sondern werden daselbst gleich-  
 fals herliche Ingenia, sinnreiche / hochverständige vnd Welse künde-  
 ge Leuth / vnd die freyen Künsten Hauffenweiß gefunden. Ein ei-  
 niger König herrschet über sie / welches Befelch sie alle gehorsamen /  
 daß zu glauben es sey inder ganzen Welt kein Volck / daß sich ihres  
 Königs gehorsamb mehr beleiße / als dieses. Der König aber selbs  
 gebrauchet sich vilmehr der Bescheidenheit / als deß Gewalts / vnd  
 verwaltet alle Sachen nicht seines Befallens / oder nach seinem Muro-  
 willen / sondern mit Beystand deß Raths nach deß Königreichs für-  
 geschribnen Gesetzen : Man möchts schier mehr für ein R. public,  
 als ein Königreich schätzen : So fast wurde alles mit reiffem vorge-  
 hendem

Deß Kö-  
 nigreichs  
 China Be-  
 schreibung /  
 vnd Sit-  
 ten.

hendem Rathschlag / vnd nach der Gerechtigkeit verwalter. Das Volk darinnen / ist zwar von Art / wie die Japoner / weiß vnd verständig / aber in Kriegsrüstungen vnerfahren. Den Bonzen / ihren Abgöttischen Pfaffen / erzeigen sie wenig Ehr / halten auch nit vil auff sie / darumb vermuthlich / es seye schier kein Nation oder Landschaft zu finden / die zur Christlichen Religion tauglicher / wanns nur der übermässig Wollust / vnd des Teuffels Arglistigkeit nit verhinderte. Dann durch Anstiftung des bösen Feinds / als welcher sich seines Abgangs oder Schadens fürchtet / wurde die ganze Landschaft gleichsamb stets verwacht / vnd beschloffen gehalten / dardurch dann den Catholischen Predigern die Päß allenthalben verlegt vnd versperret / sentemalen in Krafft der vralten Chinesischen Gesäzen / werden alle Außländische (die Legaten außgenommen) von diesem Königreich außgeschlossen. Wann einer ohne Erlaubnus oder Königlichen Befelch in die Statt kombt / hat er das Leben verfallen.

Der Paß  
ist dem E-  
vangelio  
verlegt.

Wie nun solches Xaverius außkundschaffet / trachtet er nach Mittel vnd Weeg / in Schinan hinein zukommen. Wie er mit diesen Gedanken umbgehet / fällt ihme ein / er solle vor nach Indiam ziehen / vnd mit des Königs Statthalter / vnd dem Goanischen Bischoff / vmb Anstellung einer Legation an den Chineser König tractieren vnd handeln / damit er / als der Legaten Mitgeserdt / wann ihme der Paß eröffnet / den Chinesern das heilig Evangelium verkündigen möchte / vnd weilten so grosse Menge Volcks / vnd so vil Provinzen von einem Haupt regiert werde / vermeinet er von Gott ein gewisses Warzeichen zuhaben / die Christliche Religion desto leichter daselbst außzubreiten. Derowegen ware er geröster Zuversicht / es wurde sich begeben / (was vorzeiten dem Römischen Reich widerfahren) daß wann die Christliche Religion vom König selbs / als dem Haupt / ihren Anfang genommen / alsdann in alle des Königreichs Underthanen / als gleichsamb des Königs Glieder sich außtheilen werde. A

Wie er nun zwey ganze Jahr / allbereit in Japon zugebracht / vnd in fürnehmsten Königreichen nicht allein Christo dem Herren ein Heerd der Glaubigen zuversambeln / sondern auch der Societet JESU bequeme Residenzen vnd Wohnungen zumachen sich bestiffen / vnd bearbeitet / entschliesset er sich wider in Indiam zuzuehren. Neben diser Vrsach // wie gemeldet / wegen Anstellung einer Legation / hatt er auch ein Verlangen seine Mitgesellen heimzuzusuchen / war nit nur darumben / daß ihne die ferne des Orts / oder herliche Begierde

Verlangt  
seine Mit-  
gesellen  
heimzuzu-  
suchen.

Begierd der seinigen darzu bewegte / als daß er nit für rathsam hielt / weils er die vnglaubige Heyden in Schaaffstall Christi versamblete / die ihme von Christo vnd dem seligen <sup>Pater</sup> Ignatio anbefolchene Heerd zuverlassen / seytenmalen ob er schon durch Schreiben / ihr Thun vnd Lassen stets wiffete / jedoch siele ihme diser Gedancken ein / es seye dem gemeinen Sprichwort nach mehr am Haupt vnd der Stirne / als an dem Rücken gelegen / vnd daß die fleißige Seelsorger sollen ihrer anbefolchenen Heerd nit durch andere / sonder durch sich selbst pflegen. Entschliesse sich also / seine Gefellen in India / so vnder ihme waren / durch ein lange vnd fern entlegne Raif heimzuzsuchen / vnd wolbedächtelich etliche auß ihnen in Japon abzufertigen. Er aber nach angestellter guter Ordnung vnder seinen Gefellen vnd angeordneter Legation, mit dem Legaten ins Königreich China zu ziehen.

Zusatz durch das fünffte Buch.

A. Es ist mit nichten in Zweifel zusehen / daß der heilige Apostel immerdar vom Geist Gottes angetrieben / auff China sein Absehen hätte / auff daß er auch in dasselbig grosse Königreich den Namen Christi / vnd den Catholischen Glauben einführte / inmassen er in India / vnd Japonia schon zuvor gethan hatte / was ihn aber zu diesem so hohen Vorhaben möchte bewegt haben / halt ich gänglich dardür / werden folgende oder denen nit fast vngleiche Motiven mit eingelauffen seyn. Er wolte den Nachkömmlingen auß der Societät den Weeg bahnen / vnd zeigen / wardurch sie ihme vnd auff was Weis nachfolgen solten. Es war Xaverio nit verborgen / daß China / so weit vnd breit es ist / nur von einem Haupt beherrschet wurde. Nun wie bekandt / ist allzeit leichter einem Haupt das Evangelium zupredigen / als vielen ; inmassen es nit so grosse Mühe vnd Arbeit haben wil einen Baum allein / als vnzahlbare / oder einen ganzen Wald umbhauen vnd fällen. Ist dem König einmal ein Genügen geschehen ? so werden sich auch die Vndergebene nit vil weigeren / ihnen das jenig gefallen zulassen / was ihrem vorgesehtem Haupt schon voran gefallen hätt. Zu dem so steuren sich fast alle benachbarte vnd angränzende Königreich in Religions-Sachen auff China / dise erkennen sie für ihr Lehrmeisterin vnd Urheberin ihrer Religion ; haben also ein wachbares Aug auff sie / daß / wo China ihnen mit dem Exempel vorleuchten wurde / sie auch nit lang sich zubefinnen hätten in derselben Fußstapffen einzutretten. Wann dann dem Apostel ein ansehlicher Fischzug mit China glücken solte / verhoffte er bald hernach andere Provinzen vnd Länder gelegenlich in sein Evangelisch Netze einzuschliessen / vnd an das Statt des seligmachenden Glauben zubringen.

Bartholus, alii.

Q 9

Das